

LESERBRIEFE**Flüchtlinge sind Menschen wie wir**

Die Flüchtlinge kommen aus Krisenherden der Welt. Auf der einen Seite Assad und sein Regime, von Russland unterstützt, auf der anderen der „Islamische Staat“, unterstützt von Saudi-Arabien. Natürlich war der Westen an diesen Kriegsursachen nicht unbeteiligt, aber darum geht es jetzt schon lange nicht mehr. Die Bevölkerung bangt um ihr Leben. Sie nimmt teure und sehr gefährliche Reisen auf sich. Sie verlassen ihr Zuhause, haben nichts mehr und reisen in ein unbekanntes Land, dessen Sprache sie nicht sprechen, und lösen in Europa Ängste, Meinungsverschiedenheiten und eine Flutwelle an Protesten aus.

Meiner Meinung nach sind die Flüchtlinge eine Chance für Österreich. Wenn sie richtig integriert werden, könnten sie viele Probleme lösen, die Österreich hat, z. B. die Überalterung der Bevölkerung. Zwar verstehe ich, warum ein Teil der Bevölkerung negativ auf diese Zuwanderung reagiert, aber es gibt doch wenig Grund dazu. Warum sollten Menschen, die vor Gewalt, Hass und Mord flüchten, selbst kriminell werden? Wieso ist es falsch, eine neue Kultur kennenzulernen, eine neue Küche auszuprobieren oder eine neue Sprache zu lernen? Und warum wäre es falsch, wenn mo-

tivierte Kinder unseren unwilligen Schulabgängern beibringen, die Schule mehr zu würdigen. Und wer jetzt noch Angst hat, dass ihm der Job oder die Sozialhilfe geklaut wird, sollte sich jetzt einmal entscheiden, was die Flüchtlinge denn seiner Meinung nach vorhaben. Denn entweder, sie sind hier, um zu arbeiten, und kurbeln unsere Wirtschaft an oder sie nehmen die Sozialhilfe in Anspruch. Aber beides geht nicht. Und wenn man durch jemanden, der noch nicht einmal unsere Sprache spricht, ausgetauscht wird, sollte man sich Gedanken machen, wie gut man seinen Job wirklich gemacht hat. Wenn wir die Flüchtlinge nicht arbeiten lassen, werden sie uns nur zur Last fallen. Sie brauchen Hilfe und wollen gleichzeitig nicht auf diese angewiesen sein.

Jeder Mensch hat das Recht, seine Würde zu behalten, egal in welcher Notlage er sich befindet. Interessant ist nur, dass es eine „Minderheit“ braucht, um uns zu zeigen, dass ein Großteil unserer übersättigten Gesellschaft zwar das „perfekte“ Leben führt, aber dabei das Einfühlungsvermögen verloren hat. Flüchtlinge sind Menschen. Genau wie wir. Sie wollen arbeiten, eine Chance auf Bildung und integriert werden. Und genau das sollten wir ihnen ermöglichen.

Helena Mencke

16 Jahre, BGN Nonntal
5020 Salzburg

Schreiben Sie uns!

Salzburger Nachrichten, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg,
Fax: 0662/8373-399, leserforum@salzburg.com oder
www.salzburg.com/leserbrie-fe, bitte max. 800 Zeichen